

# Dresdner Volkszeitung

Hauptredaktion: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Verlag: Gebr. Kohn, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Kustadt und Dresden-Altk.

Abonnementpreise einschließlich Frangobonus monatlich 90.— M., durch die Post bezogen monatlich 95.— M., unter Abrechnung für Deutschland wöchentlich 280.— M., Einzelnummer 50.— M., Sonnabendnummer 70.— M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreise: die Vgelzeit. Nonpareilzeile 100.— M., die Spaltenzeile 400.— M., auswärts 125.— u. 500.—, Ausland 800 u. 2500 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Ermäßigung. Familienangelegenheiten, Stellen- und Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 30 P.

Nr. 10

Dresden, Freitag den 12. Januar 1923

34. Jahrg.

## Gegen den Imperialismus! — Für Verständigung der Völker!

Aufrufe der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften — Die Regierung an's Volk — Italien gegen militärische Maßnahmen

**Genossen und Genossinnen!**  
Der französische Imperialismus ist mit belgischen Hilfstruppen in das Ruhrgebiet eingedrungen.

Er gibt vor, sich dadurch die im Versailler Diktat ihm zugesprochenen Reparationen sichern zu wollen. Die angeblichen deutschen Befehlsbefugnisse geben der französischen Regierung aber nach dem Vertrag nicht das geringste Recht zur Anwendung dieser brutalen Methode der Gewalt, sondern nur das Anrecht auf Ersatz der Sachleistung durch Barzahlung.

Die deutsche Sozialdemokratie ist seit dem Ende des Krieges stets dafür eingetreten, daß Deutschland zum Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete Frankreichs und Belgiens Material bereitstellt und Zahlungen in den Grenzen seiner Fähigkeit leistet. Die Leistungsfähigkeit Deutschlands hängt aber ab von der Sicherheit seiner wirtschaftlichen Betätigung. Militaristische Gewalttaten müssen die wirtschaftliche Erholung Deutschlands hindern. seinen Kredit zerstören und damit die Grundlage zur Erlangung der notwendigen Anleihen beseitigen, die die Voraussetzung von wesentlichen Reparationszahlungen sind.

Die Erweiterung des besetzten Gebietes ist unvereinbar mit dem Versailler Vertrag.

Sie zeigt, daß auch 4 Jahre nach dem Kriegsende der französische Militarismus, gefolgt von belgischen Hilfstruppen, noch mit den Mitteln des Krieges arbeitet. Sie zeigt, daß trotz Völkerbund keine Befriedung Europas erreicht ist. Die Erweiterung des besetzten Gebietes erfordert eine Vermehrung der Ententetruppen. Sie hat zur Folge, daß dem militärischen Völkergoldminen über Goldminen geopfert wird, während der Aufbau der verwüsteten Gebiete, der mit diesen Milliarden erfolgen könnte sträflich vernachlässigt wird.

Für die Bewohner des Ruhrgebietes bringt die französische Gewaltpolitik alle die Leiden, die die Bevölkerung des linksrheinischen Gebietes nun seit mehr als 4 Jahren der Fremdherrschaft kennt. Wir sind überzeugt, daß insbesondere die Arbeiterschaft in dem neubesetzten Gebiet sich mit derselben

**Treue zur deutschen Republik** bekennen wird, wie das die Arbeiterschaft links des Rheins seit Kriegsende getan hat. Unser

**Protest gegen die Gewaltmethoden** des französischen Militarismus wird in der Welt dröhnen und so eher Widerhall finden, wenn die deutsche Bevölkerung besonders und erst für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes eintritt. Aus diesem Grunde kehrt die Sozialdemokratische Partei es auch ab, mit Nationalisten, denen es, wie ihre Sprache beweist, nicht um Völkerverständigung, sondern um Völkerverhetzung zu tun ist, gemeinsam zu demonstrieren. Die Sozialdemokratische Partei wird dies in eigenen Veranstaltungen tun. Wir rufen die Parteigenossinnen und Parteigenossen im ganzen Reiche auf,

**am kommenden Sonntag vormittag in Versammlungen** gegen die neueste Verletzung des Völkerrechts, gegen jeglichen Imperialismus, für die Befriedung Europas, für die Verständigung der Völker zu demonstrieren.

Parteigenossinnen und Parteigenossen, ihr habt die Pflicht, in diesen Versammlungen

**in Massen zu erscheinen.**

Die Verhandlungen der sozialistischen Internationale in Köln haben gezeigt, daß die Arbeiter auch in den Ländern der Entente gewillt sind, mit aller Kraft gegen die Verletzung des Völkerrechts zu protestieren. Je wichtiger euer Protest ist, desto mehr wird er diese Aktionen des internationalen Proletariats unterstützen.

Nur durch die

**Zusammenarbeit der Arbeiter der ganzen Welt** wird es gelingen, einen wirklichen Friedensgrund in Europa herzustellen und alle militaristischen Gewaltmethoden aus den Völkerbeziehungen auszuschalten.

Deutsche Arbeiter, Beamte und Angestellte, bekundet am Sonntag in den Versammlungen der Sozialdemokratischen Partei euren

**Willen zur Völkerverständigung** und euren Protest gegen die Erweiterung militäristischer Fremdherrschaft auf deutschem Boden!

Berlin, den 11. Januar 1923

**Der Vorstand der Verein. Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.**

Die Welt wird gelegentlich mit noch mehr Dummheit regiert, als der kochende Kanaker Oxytjerna annahm. Frankreichs Ministerpräsident hat den Einmarsch ins Ruhrgebiet gestern vor dem französischen Parlament begrüßt. Nur die Sozialisten und die Kommunisten protestierten gegen den Rechtsbruch. Wir dürfen jedoch auf eine etwaige außerparlamentarische Aktion des französischen Sozialismus gegen den wildgewordenen Imperialismus und Militarismus der Pariser Wochenhaber keine zu großen Hoffnungen setzen. Dumm und brutal wie der Militarismus überall ist, wird er auch in Frankreich zunächst jede Gegenbewegung mit Waffengewalt zu unterdrücken suchen. Mehrere Kommunistenführer wurden bereits verhaftet. Außerdem ist die französische Öffentlichkeit durch eine skrupellose offizielle Propaganda teils mit Angst vor deutschen Revanchideen, teils mit Hoffnungen auf den materiellen Segen der Ruhrbesetzung angefüllt worden. Wahrscheinlich wird sich binnen kurzem herausstellen, daß dem französischen Volke das Ruhr-Abenteuer seiner Reichthümer erheblich weniger einbringt, als die bisherigen deutschen Zahlungen, die nunmehr wegefallen. Das Kohlenhandelskapital, das bisher in Essen lag und die Hüden der gesamten Ruhrproduktion in der Hand hielt, hat seinen Sitz und seine Funktionen bis auf weiteres nach Hamburg verlegt, was die französische Kontrollingenteure in große Verlegenheit bringen dürfte.

Soweit die Presse des Auslandes von hier aus zu beurteilen ist, wendet sie sich gegen Poincaré und erklärt ihn für dumm und kurzfristig zugleich. Wir müssen damit rechnen, daß England sich bemühen wird, die Neutralen gegen Frankreichs Haltung aufzubringen. Englands wirtschaftliche und militärische Interessen können es nicht ertragen, daß sich Frankreich durch eine Beherrschung Mitteleuropas zum Herren der besten europäischen Kraftquellen macht. Aber heute solche Gedanken und Möglichkeiten weiter auszukünnen, erscheint uns sehr am Ort, da das deutsche Volk besser fährt, wenn es sich weniger auf die Hilfe und die Wunder von außen verläßt, als auf eigene Kräfte. Es muß immer wieder betont werden, daß uns mehr als der passive Widerstand und mehr als der Appell an die Humanität und die europäischen Interessen der übrigen Länder nicht übrig bleibt, und daß sich die Öffentlichkeit von den Krausen, überhöhten Parolen, die jetzt wieder aus den Lagern politisch unklarer Gruppen ausschüttern, nicht verwirren lassen darf. So hat die R. V. D. einen Aufruf veröffentlicht, der neben richtiger Kritik der kapitalistischen Politik und des französischen Imperialismus einen Generalstreik proklamiert, der unter andern dem Sturz der Regierung Cuno, die Auflösung des Reichstages sowie die Bildung einer Arbeiterregierung zum Ziel haben soll. Auch die Kommunisten müssen wissen, daß zu dieser Art politischer Auseinandersetzungen die Gegenwart einen denkbar ungeeigneten Kampfboden abgibt und daß es eine gewissenlose Irreführung der Massen ist, wenn man ihnen einredet, in den Ententeländern könnten sich eines Tages über Nacht Arbeiterregierungen bilden — und dann wären alle Scherzgen überstanden.

Auf der andern Seite stehen die Deutschpolitischen und träumen von Gewalttaten, deren Sinn, Art und Umfang ihnen selbst so unklar ist, wie so manches ihres Tuns. Als

im verflochtenen Jahr der Führer der Deutschnationalen, Bergt, im Reichstagsauschuß die Erfüllungspolitik des Kabinetts Birck angriff, wurde er von einem sozialdemokratischen Vertreter gefragt, was die Deutschnationalen denn bei einem feindlichen Einmarsch ins Ruhrgebiet zu tun gedenkten? Herr Bergt sprach damals verlegen das große Wort: „Das werden wir dann schon sehen...“ Aber man mag die deutschnationalen Presse prüfen, wie man will — man sieht nichts, was nicht damals schon abzusehen war: daß sich nämlich die Deutschnationalen angesichts dieser Situation auch nur auf Proteste beschränken. So schreibt die Deutsche Tageszeitung in ihrer Donnerstag-Knummer:

Der Abwehrkrieg, den Deutschland heute nicht mit regulären Waffen führen kann, muß um so mehr auf dem diplomatischen und dem wirtschaftlichen Felde geführt werden. Feindliche deutsche Proteste an die großen Mächte sind angelegentlich Gerüche im Hinblick auf die Bedeutung des französischen Ueberfalls für den Versailler Frieden überhaupt scheint uns ein besonderer Schritt Deutschlands bei den an diesem Ueberfall nicht beteiligten Teilhabern von Versailles geboten. Sie sind schließlich nicht nur Teilhaber, sondern doch auch wohl Bürger des Friedensvertrages: Sie haben deshalb die moralische Pflicht, dem Vertragsbruch Frankreichs mit geeigneter Tat entgegenzutreten und den deutschen Boden wieder von den vertragsbrüchigen Mäulern zu befreien. Beschießt das nicht alsbald, so ist Karerweise auch gegenüber diesen Mächten der Friedensvertrag hinfällig geworden, Deutschland also jedenfalls zu weiteren Leistungen aus diesem Vertrage auch ihnen gegenüber in keiner Weise mehr gehalten.

Von besonderer praktischer Bedeutung wird die wirtschaftliche Abwehr Deutschlands sein. Daß kein deutscher Beamter den Franzosen direkt oder indirekt Vorkriegsdienste leisten darf, ist selbstverständlich. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn die deutsche Regierung die französisch-belgische Note, die das unerhörte dritte Inkraftsetzen deutscher Mitteln bei der Durchführung des Ausbuges, an uns stellt, überhaupt nicht angenommen hätte. Inbes können auch hier begründete diplomatische Rücksichten vorgelegen haben. Wichtiger noch als die wirksame negative Abwehr auf wirtschaftlichem Gebiet ist die positive: es muß alles, was möglich ist, geschehen, um die schweren Schädigungen, die der französische Einfall der deutschen Wirtschaft bringt, abzumildern, im ganzen wie im einzelnen. Und hier bedarf die deutsche Regierung der Mitwirkung des ganzen deutschen Volkes.

Zum Schluß fordert das deutschnationalen Blatt, daß „unser gequältes und vergewaltigtes Volk die letzten feilschen Kräfte zu erschöpfener, zäher und geduldiger Abwehr“ zu sammerrafft. Die Reaktionen aller Spielarten haben das Verhängnis, das jetzt über uns hereingebrochen ist, solange als das kleinere Uebel gegen die Erfüllungspolitik ausgepielt, haben sich innerlich solange darauf vorbereitet, daß die Öffentlichkeit gerade von ihnen einige positive Gedanken zur Lage verlangen dürfte. Wenigstens sollte uns die Rechte endlich sagen, welche innerpolitischen Vorschläge sie zu machen hat, um die feilschen Kräfte des Volkes zu zäher, geduldiger Abwehr steigern zu können. Wir Sozialdemokraten verstehen darunter vor allem die Zusammenfassung und Steigerung aller wirtschaftlichen Kräfte, die Sicherung der Volksernährung, folgt es irgendwie geht, die Heranziehung der Leistungsfähigen zur Wüderung der Räte- und erhöhten Lasten, die dem Staate infolge der Wegnahme einer seiner wichtigsten Kraftquellen entstehen werden. Dabei werden wir nach allen bisherigen Erfahrungen auf den



- Das Ruhrkohlen-Gebiet.
- |           |             |          |               |             |            |             |              |          |              |          |          |           |             |                   |             |             |            |               |              |             |               |           |            |          |          |           |             |           |               |            |             |                |            |          |          |          |              |             |           |           |                    |            |            |            |           |            |              |                   |              |            |               |           |              |                |                  |             |                  |              |            |              |                    |            |               |            |              |                   |              |            |               |           |              |                |                  |             |                  |              |            |              |                    |            |               |            |              |                   |              |            |               |           |              |                |                  |             |                  |              |            |              |                    |            |                |
|-----------|-------------|----------|---------------|-------------|------------|-------------|--------------|----------|--------------|----------|----------|-----------|-------------|-------------------|-------------|-------------|------------|---------------|--------------|-------------|---------------|-----------|------------|----------|----------|-----------|-------------|-----------|---------------|------------|-------------|----------------|------------|----------|----------|----------|--------------|-------------|-----------|-----------|--------------------|------------|------------|------------|-----------|------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|-----------|--------------|----------------|------------------|-------------|------------------|--------------|------------|--------------|--------------------|------------|---------------|------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|-----------|--------------|----------------|------------------|-------------|------------------|--------------|------------|--------------|--------------------|------------|---------------|------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|-----------|--------------|----------------|------------------|-------------|------------------|--------------|------------|--------------|--------------------|------------|----------------|
| 1. Bochum | 2. Dortmund | 3. Essen | 4. Düsseldorf | 5. Duisburg | 6. Mülheim | 7. Solingen | 8. Wuppertal | 9. Hagen | 10. Iserlohn | 11. Hamm | 12. Unna | 13. Lünen | 14. Haltern | 15. Gelsenkirchen | 16. Bottrop | 17. Veldeke | 18. Witten | 19. Ennepetal | 20. Mettmann | 21. Wegberg | 22. Heinsberg | 23. Eifel | 24. Aachen | 25. Köln | 26. Bonn | 27. Trier | 28. Koblenz | 29. Mainz | 30. Frankfurt | 31. Kassel | 32. Kempten | 33. Regensburg | 34. Passau | 35. Linz | 36. Prag | 37. Wien | 38. Budapest | 39. Belgrad | 40. Sofia | 41. Athen | 42. Konstantinopel | 43. Bagdad | 44. Moskau | 45. Peking | 46. Tokio | 47. London | 48. New York | 49. San Francisco | 50. Honolulu | 51. Sydney | 52. Melbourne | 53. Perth | 54. Auckland | 55. Wellington | 56. Christchurch | 57. Dunedin | 58. Johannesburg | 59. Kapstadt | 60. Harare | 61. Pretoria | 62. Port Elizabeth | 63. Durban | 64. Cape Town | 65. London | 66. New York | 67. San Francisco | 68. Honolulu | 69. Sydney | 70. Melbourne | 71. Perth | 72. Auckland | 73. Wellington | 74. Christchurch | 75. Dunedin | 76. Johannesburg | 77. Kapstadt | 78. Harare | 79. Pretoria | 80. Port Elizabeth | 81. Durban | 82. Cape Town | 83. London | 84. New York | 85. San Francisco | 86. Honolulu | 87. Sydney | 88. Melbourne | 89. Perth | 90. Auckland | 91. Wellington | 92. Christchurch | 93. Dunedin | 94. Johannesburg | 95. Kapstadt | 96. Harare | 97. Pretoria | 98. Port Elizabeth | 99. Durban | 100. Cape Town |
|-----------|-------------|----------|---------------|-------------|------------|-------------|--------------|----------|--------------|----------|----------|-----------|-------------|-------------------|-------------|-------------|------------|---------------|--------------|-------------|---------------|-----------|------------|----------|----------|-----------|-------------|-----------|---------------|------------|-------------|----------------|------------|----------|----------|----------|--------------|-------------|-----------|-----------|--------------------|------------|------------|------------|-----------|------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|-----------|--------------|----------------|------------------|-------------|------------------|--------------|------------|--------------|--------------------|------------|---------------|------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|-----------|--------------|----------------|------------------|-------------|------------------|--------------|------------|--------------|--------------------|------------|---------------|------------|--------------|-------------------|--------------|------------|---------------|-----------|--------------|----------------|------------------|-------------|------------------|--------------|------------|--------------|--------------------|------------|----------------|